

## **Beschreibung des Projektes**

### **„Veedelsprumenad – Ein Performanceprojekt von und mit erwerbslosen Mülheimer\*innen“**

#### **Die Idee**

In einem Workshop entwickeln erwerbslose Bewohner\*innen aus Mülheim einen künstlerischen Stadtteilspaziergang. Zum Abschluss wird der Spaziergang in einer „Veedelsprumenad“ (Kölsch für Stadtteilspaziergang) öffentlich und mit Publikum inszeniert.

Der thematische Fokus liegt darauf, Orte im Stadtteil zu besuchen, die den Teilnehmer\*innen in der Situation Erwerbslosigkeit im Alltag auf positive Art wichtig sind. Zu der öffentlichen Inszenierung werden Nachbar\*innen, Teilnehmer\*innen aus Maßnahmen und Treffs, Akteur\*innen der Erwerbslosenunterstützung und Bewohner\*innen des Stadtteils eingeladen. Im Rahmen der öffentlichen Runde durch den Stadtteil sehen die Besucher\*innen Orte mit neuen Augen und sie erfahren Geschichten über ihr Veedel, die sie so noch nicht kannten.

#### **Zum Hintergrund**

Der gesundheitsladen köln e.V. ist in den Konzepten der Selbsthilfebewegungen und des Empowerments verwurzelt. Mit dem Ziel, gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern, thematisiert er die enge Verbindung zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und den daraus resultierenden individuellen Lebenssituationen. Der Verein hat insbesondere benachteiligte Menschen im Blick. Möglichst niedrigschwellige Angebote sollen diejenigen erreichen, die schlechtere Gesundheitschancen haben. Auf gesundheitspolitischer Ebene setzt der Verein sich für die strukturelle Verbesserung des Gesundheitssystems ein. Vor Ort engagiert er sich, um das Querschnittsthema Gesundheit sowie die Gesundheitsförderung als Aufgabe nachhaltig in den Strukturen der Quartiere bzw. Veedel zu verankern. Mit Blick auf die Bewohner\*innen in Mülheim schafft der Verein Angebote, die Gesundheitskompetenz vermitteln und die einzelnen darin bestärken, die Sorge für die eigene Gesundheit zu gestalten.

Das Projekt ist eingebettet in die bestehende Zusammenarbeit von gesundheitsladen köln e.V. mit Akteur\*innen der Erwerbslosenarbeit in den Quartieren: mit den JobBörsen der AWO und der CSH, mit Runder Tisch Buchforst e.V., der Buchheimer Selbsthilfe e.V., mit Kölner Erwerbslose in Aktion (KEAs e.V.) und dem Mülheimer Selbsthilfe e.V. (MÜTZe). Vorbereitend werden Kontakte in Treffs und Maßnahmen aufgebaut und Teilnehmer\*innen gewonnen.

#### **Zur Ausführung**

Die Arbeit im Workshop und die Entwicklung der „Veedelsprumenad“ soll von der Begegnung und dem Austausch der Teilnehmenden leben. Insofern gibt es kein im Vorfeld geschriebenes „Drehbuch“ oder Skript. Vielmehr entwickeln die Beteiligten gemeinsam und prozesshaft die Ausgestaltung rund um „Wohlfühlorte“ im Veedel. Leitende Fragen sind hierbei zum Beispiel: Wann geht es mir gut? Wo fühle ich mich besonders wohl in meinem Veedel? Wo sind für mich öffentliche Erholungsräume? Was zeichnet sie aus? Wo treffe ich mich gerne mit anderen?

Die Mitwirkenden erkunden den Stadtteil, seine unterschiedlichen Plätze, Räume und Gegebenheiten. Man tauscht sich über die jeweiligen Perspektiven aus, kommt untereinander ins Gespräch, erzählt sich gegenseitig die Geschichten zu den Orten. Mittels künstlerisch-ästhetischer Methoden sollen die Geschichten „übersetzt“ werden, einen neuen „Ausdruck“ finden. Die

Formen der Darstellung sind offen. Denkbar sind zum Beispiel Lesungen, Musikstücke, Raumgestaltungen, Toneinspielungen, Tanz oder (Rollen-)Spiel. Die szenischen Darstellungen an den „Wohlfühlorten“ der Teilnehmer\*innen bilden die Stationen des Stadtteilspaziergangs. Bei der abschließenden öffentlichen Veranstaltung „Veedelsprumenad“ begeben sich die Mitwirkenden zusammen mit Zuschauer\*innen auf einen Parcours aus Bildern, Tönen, Worten. Zum Beispiel so: Ein bisheriger „nicht-Ort“ verwandelt sich für die Betrachter\*innen und wird durch die Inszenierung zum absoluten, heißgeliebten und häufig aufgesuchten Wohlfühlort, oder hinter einer Ecke ertönt die Stimme einer Mitwirkenden, die von ihrem Lieblingsimbiss berichtet, oder eine Musikgruppe lädt die Mitwirkenden und Zuschauer\*innen zum gemeinsamen Tanz ein.

Ein wichtiges Anliegen des Projektes ist, dass die Teilnehmenden über das Was und das Wie entscheiden. Welche Orte besucht und wie sie dargestellt werden, ist zunächst offen und geht aus dem gemeinsamen Prozess hervor. Das Format „Inszenierter Stadtteilspaziergang“ bietet insofern allein den Rahmen, seine Ausgestaltung wird der Gruppe anvertraut.

Für die Begleitung dieses kreativen gestaltenden Prozesses, in dem gerade auch die Diversität von Erleben geäußert und dargestellt werden soll, kooperieren die lokalen Akteur\*innen mit der *Volxakademie für inklusive Kultur der Theaterwerkstatt Bethel*. Ihre spezifische Kompetenz und Erfahrung passen ausgezeichnet, um die künstlerische Arbeit und Realisierung des Projektes zu begleiten.

Die *Volxakademie* hat seit 2016 Handlungsmodelle für die Beförderung von Inklusion und Diversität in unterschiedlichen Lebensfeldern der Gesellschaft entwickelt. Die praktische Anwendung der Modelle wird in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen erprobt, u.a. mit *Unterstütztes Wohnen Schildesche* oder *Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.* Für unser Vorhaben sind insbesondere die Erfahrungen aus dem Projekt „Kunst verbindet“ in Dortmund von Interesse: Hier konnte ein Modellprozess für die Beförderung von Inklusion mit künstlerischen Mitteln im Quartier entwickelt werden. Hinzu kommen Kenntnisse aus der Bespielung urbaner Räume zum Beispiel in Stationen-Spielen, City-Walks, im Straßentheater oder bei Mixed-Media-Installationen. Die künstlerischen und theatralen Kompetenzen und Methoden der *Volxakademie* versprechen nicht nur neue Ideen, wie die Beteiligung von Stadtteilbewohner\*innen an einem gemeinsamen Quartiersprojekt gestaltet werden kann. Sie werden auch Impulse geben, das Quartier als Raum für die Sinne wahrzunehmen.

Die „Veedelsprumenad“ wird ein Spaziergang von und für Stadtteilbewohner\*innen sein. Wir sind neugierig und gespannt, was wir zu sehen kriegen, welche behaglichen und stärkenden und in diesem Sinne gesunden Orte wir kennenlernen.

## Zum Ablauf

Das Projekt soll als mehrtägiger Workshop stattfinden. Geplant sind zwei Wochenenden plus ein halbtägiges Treffen zum Kennenlernen. Die Vorarbeiten können im Sommer 2020 starten, der Workshop und der Abschluss mit dem öffentlichen Stadtteilspaziergang werden im Spätsommer/ frühen Herbst 2020 durchgeführt.

## Ablaufplan (vorläufig)

Monat	Workshop-Tage	Stunden	Inhalt
September	Donnerstag	4 Stunden	Kennenlernen
	Freitag	4 Stunden	1. Spaziergang
	Samstag	6 Stunden	2. Spaziergang + Entwicklung künstlerischer Interventionen
Oktober	Donnerstag	4 Stunden	Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen
	Freitag	4 Stunden	Entwicklung und Ausgestaltung der Performances, künstlerischen Ablauf
	Samstag	6 Stunden	Ausgestaltung der szenischen Performances – Generalprobe mit Technik
	Sonntag	6 Stunden	Aufbau, Aufführung und Premierenfeier

## Corona- Maßnahmen

Im Workshop und beim Stadtteilspaziergang werden die notwendigen Maßnahmen zum Schutz vor Corona eingehalten und aktiv eingebunden. So dient die Abstimmung und Umsetzung erforderlicher Maßnahmen nicht nur dem direkten notwendigen Schutz vor Ansteckung oder Übertragung des Virus während des Workshops und des Stadtteilspaziergangs. Darüber hinaus wird hierdurch auch thematisiert, wie in Corona-Zeit Kontakt, Austausch und Bewegung im öffentlichen Raum geschützt praktiziert werden können.

### **Wer soll angesprochen werden?**

Das Projekt wendet sich an erwerbslose Menschen, die in Mülheim leben. Teilnehmen können erwachsene Bewohner\*innen jeden Alters, es gibt keine Schwerpunktsetzung hinsichtlich zum Beispiel Alter, Geschlecht oder Ethnie. Um die Diversität in der Gruppe zu fördern, wird auf mögliche Teilnahmebarrieren geachtet, so ist zum Beispiel ein Angebot zur Kinderbetreuung in der Zeit des Workshops eingeplant.

### **Was soll das Projekt für die Bewohnerinnen und Bewohner im Sozialraum erreichen?**

- Das Projekt sensibilisiert für die Verbindung von öffentlichem Raum und persönlichem Wohlbefinden. Hierin liegt einerseits die Chance, Bewusstsein dafür zu wecken, wie das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden im Lebensraum eigeninitiativ gestärkt und insofern Gesundheitskompetenz gefördert werden kann. Darüber hinaus werden die Ressourcen des Quartiers deutlicher wahrgenommen und der positive alltägliche Bezug zum eigenen Lebensraum vergegenwärtigt.
- Durch den gemeinsamen Gestaltungsprozess werden Kontakte zwischen den Teilnehmenden gestärkt bzw. neu geknüpft. In diesem Austausch miteinander kann sich grundlegendes Verständnis für die Verschiedenheit von Lebensrealitäten entwickeln.
- Durch die öffentliche Inszenierung werden auch weitere Bewohner\*innen des Quartiers für den eigenen Lebensraum sensibilisiert: Orte werden bewusst gesehen und mit ihnen verbundene individuelle Geschichten werden sichtbar. Hinzu kommt, dass die Besucher\*innen Einblick in Lebensweisen von Menschen in Erwerbslosigkeit erhalten. Dieser Effekt wird durch das Gespräch während des Rundgangs unterstützt und verstärkt.

### **Zusammengefasst**

„Veedelsprumenad – Ein Performanceprojekt von und mit erwerbslosen Mülheimer\*innen“ möchte Bewohner\*innen Mülheims ihr Veedel mit bewussterem, vielleicht auch neuem Blick sehen lassen, Gelegenheiten zu Wohlgefühl, Entspannung und Stärkung im Stadtteil zeigen, Austausch fördern und nicht zuletzt: Barrieren und Vorurteile über das Leben in Erwerbslosigkeit abbauen.

## Kosten des Projektes

Art der Kosten	Betrag	ergänzende Angaben
Theaterpädagog*in	€ 1.500	Planung, Vor- und Nachbereitung = 24 Std. bei Honorar € 20/Std. = 24 Std. x € 20 = € 480 sowie Durchführung Workshops (2 x Do/Fr/Sa plus Stadtteilspaziergang) = 34 Std. bei Honorar € 30/Std. = € 30 x 34 Std.= € 1020 €
Künstlerische Assistenz, Logistik und Organisation (Projektarbeitszeit gesundheitsladen köln e.V.)	€ 990,-	Planung, Vor- und Nachbereitung = 25 Std. € 15/Std. = 32 Std. x € 15 = € 480 Durchführung Workshops: € 15/Std. = € 15 x 34 Std.= € 510 (Ehrenamtspauschale)
Techniker*in für Stadtteilspaziergang	€ 510,-	(Betreuung von Auf- und Abbau, von Licht/Tontechnik und Sound einzelner Spielstationen, Objektinstallationen) € 30/Std. (Auf- und Abbau Sa./So.) = 17 Std. x € 30 = € 510
Techniknutzung für Bespielung des Stadtraumes beim Stadtteilspaziergang	€ 250,-	z.B. Ausleihe Tontechnik, Mikrofone, Head-Sets
Material	€ 300,-	z.B. Kostüme, Requisite, Ausstattung, Malutensilien, Banner
Werbung	€ 200,-	z.B. Flyer, Plakate
Dokumentation	€ 300,-	Foto, Video
Kinderbetreuung	€ 510,-	bei 34 Stunden á € 15,- (Ehrenamtspauschale)
Reisekosten	€ 400,-	Fahrtkosten, z.B. Leihgebühren Transporter
Summe der Kosten	€ 4.960,-	

Einnahmen werden nicht erwartet.

Beantragter Zuschuss aus dem Verfügungsfonds: € 4.960,-